

Im Gedenken

Marianna Reining

Erwin Grom



Am 2. April 2022 verstarb im 94. Lebensjahr Marianna Reining im Kreise ihrer Kinder in ihrer neuen Wahlheimat Weilheim an der Teck. Im Jahr 1969 war Marianna Reining mit ihrer Familie von Radolfzell nach Breisach gezogen. In einem katholischen Umfeld aufgewachsen, war ihr die Kirche und insbesondere die Gemeinde vor Ort ausgesprochen wichtig. Schon bald nach ihrem Umzug hat sich Frau Reining in der Pfarrgemeinde St. Stephan engagiert. So wurde sie Lektorin und Kommunionhelferin der ersten Stunde, um auch als Frau eine aktive Rolle einzunehmen. Sie engagierte sich als Pfarrgemeinderätin.

Besonders die Erstkommunion- und Firmkatechese lagen ihr am Herzen, sowohl als Katechetin, als auch als Begleiterin der Katecheten, auch auf Dekanats-ebene.

Intensiv studierte sie die Kunstwerke im St. Stephansmünster. Ihr war wichtig,

in Vorträgen und Büchern zu verdeutlichen, dass diese Kunstwerke der Verkündigung dienen und ausschließlich zum Lobe Gottes geschaffen wurden.

Nach der Pensionierung ihres Mannes - er leitete die Forstdirektion Breisach - kehrte Frau Reining mit ihrer Familie im Sommer 1994 wieder nach Radolfzell zurück. Der Abschied von Breisach fiel ihr insbesondere wegen ihrer Verbundenheit zur Pfarrgemeinde und so vielen Menschen und auch zum Münster als Glaubensort sehr schwer.

Der Glaube hat ihr Leben geprägt und gestärkt - ein Glaube, den sie teilen wollte.

*Marianna Reining darf nun schauen,
was sie immer geglaubt hat.*

Der Münsterbauverein Breisach und die Pfarrgemeinde St. Stephan werden ihr immer in Dankbarkeit gedenken.

Vergelt's Gott.

Dekan i.R.

Willi Braun

feiert sein 60jähriges Priesterjubiläum



An Pfingstsonntag, 5. Juni 2022, feierte Pfarrer Willi Braun in seiner Heimatgemeinde Ulm-Renchen sein diamantenes Weihejubiläum. Eine kleine Delegation aus Breisach überbrachte dem Jubilar Glückwünsche und dankte ihm für seine Zeit (1980 - 1994) als Münsterpfarrer und Dekan in Breisach.

Dekan Braun war kaum in Breisach angekommen, als sich abzeichnete, dass eine umfangreiche Münsterrenovierung nicht mehr aufgeschoben werden konnte. Auf seine Initiative hin wurde der Münsterbauverein erneut gegründet. Die Innenrenovierung war mit unendlich vielen Fragen und Terminen verbunden. Auch wenn Dekan Braun durch Prof. Stopfel vom Landesdenkmalamt und den Architekten Theo Hirschbil vom Erzbischöflichen Bauamt eine sehr konstruktive und kompetente Zuarbeit erhielt, so war es bei der Beschlussfassung zu den einzelnen Gewerken Aufgabe des Pfarrers und Stiftungsrates dies zu entscheiden und zu vertreten. Als „Baupfarrer“ war Dekan Braun für den Erhalt unseres Münsters - dem Haus Gottes - mit verantwortlich, noch mehr aber seiner Berufung folgend für den Erhalt des Glaubenslebens in seiner Münsterpfarre. Auch in der Rück-

schau waren seine Liturgiefeiern von tiefer Frömmigkeit geprägt, die vielen Menschen Vorbild war. In seiner Primizpredigt hatte sich der junge Priester das Thema der Namensoffenbarung Gottes im brennenden Dornbusch am Sinai bei der Beauftragung Moses gewählt. Heute, nach 60 Jahren, in der sich eine immer säkularere Gesellschaft der Gottferne rühmt, sind die Menschen mehr denn je auf der Suche.

Die Aufgabe des Priesters, seine Bestimmung in dieser Welt und damit sein Programm als Priester fasste Dekan Braun am Schluss seiner Predigt mit einem Zitat aus dem 1. Petrusbrief zusammen:

*Wir sind gesendet „die Großstaten dessen zu verkünden, der uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat“, denn so der Jubilar: wo Gott verschwindet, da verschwindet auch bald der Mensch, die Menschlichkeit
(Stanislaus Klemm).*

Lieber Dekan i.R. Willi Braun, der Münsterbauverein Breisach dankt Ihnen von Herzen für all Ihr Engagement für unser St. Stephansmünster. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Gottes Segen. Wir werden Sie nicht vergessen. EG